

Diese Seite drucken Bilder ein-/ausblenden



[Startseite](#) [Lokales \(Wertingen\)](#) [Deutsch lernen in drei Tagen](#)

heute 18:40 Uhr

HELFERKREIS ASYL WERTINGEN

Deutsch lernen in drei Tagen

23 Teilnehmer aus sechs Nationen machten ihre Erfahrungen *Von Silvia Fischer*



Nach Abschluss des Sprachkurses stellten sich die Teilnehmer zu einem Erinnerungsfoto zusammen mit der Ansprechpartnerin Deutsch vom Helferkreis Asyl Wertingen, Silvia Fischer (mittlere Reihe, erste von links) und Professor Joachim Grzega (Bildmitte, weißes Hemd).

Zum Abschluss des dreitägigen intensiven Deutschkurses „Sprach-Not-Arzt“ in der Montessori-Schule mit Professor Joachim Grzega, waren die Teilnehmer begeistert über die in der kurzen Zeit erlernten Fähigkeiten „Gutes Deutsch“ zu sprechen. Aussagen der Teilnehmer, wie „das war ein fantastischer Kurs“, „von nun an spreche ich nur noch Deutsch“, bestätigen dies.

Sie ließen es sich nicht nehmen, ihm persönlich zu danken. Neben dem gemeinsamen Gruppenfoto wollte jeder noch ein persönliches Foto mit ihm. Bis dahin war es jedoch ein weiter Weg.

Begonnen hat es mit einer Fortbildung für ehrenamtlich Deutschunterrichtende zum Thema „Sprache als Chance“. Hier lernte Silvia Fischer, Ansprechpartnerin für Deutschunterricht im Helferkreis Asyl Wertingen, Joachim Grzega von der Universität Eichstätt mit seinem innovativen Sprachanfangsunterricht kennen und konnte ihn für einen Sprachkurs für Asylbewerber und Flüchtlinge aus Wertingen und Zusamaltheim gewinnen. Insgesamt nehmen in Wertingen ca. 35 Asylbewerber,

Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Aserbaidschan, Nigeria sowie Spätaussiedler aus der Ukraine und europäische Mitbürger aus Bulgarien mit geringen finanziellen Mitteln am ehrenamtlichen Deutschunterricht (dreimal pro Woche je eineinhalb Stunden) teil.

Die Vorkenntnisse der einzelnen Teilnehmer sind extrem unterschiedlich. Einige haben in ihrem Leben bis jetzt keine Schule besuchen können und andere sind ausgebildete Fachleute und sprechen neben ihrer Muttersprache Englisch oder Italienisch. Fast alle wünschen sich, möglichst schnell arbeiten zu dürfen, eine eigene Aufgabe zu haben und nicht nur warten müssen. Um schnell eine berufliche Ausbildung beginnen bzw. ins Berufsleben einsteigen zu können, braucht es gute Deutschkenntnisse in möglichst kurzer Zeit.

Deshalb wollten natürlich alle in diesem besonderen Intensivkurs mitmachen. Voraussetzung für den Kurs war, das deutsche Alphabet lesen und schreiben zu können. Während des Unterrichtes war es still im Raum, die Teilnehmer folgten konzentriert, aufmerksam und aktiv dem Unterricht, möglichst in Augenkontakt mit ihrem Lehrer. Die Erklärung der deutschen Wörter sowie der Grammatik war neben spezifischen Bildern durch präzise Gestik eindrücklich. Die korrekte Aussprache wurde zum einen im gemeinsamen Sprechen im Orchester geübt. Zum anderen durch aktives Hören der genauen Wort- bzw. Satzmelodie im langsamen Sprechen jedes Einzelnen.

Außerdem wurde geübt, wie der einzelne Laut in Gaumen und Kehlkopf gebildet wird. Damit war es den Teilnehmern trotz sehr unterschiedlicher Voraussetzungen und unterschiedlicher Muttersprache möglich, leicht zu folgen. Der Afghane mit geringerer Schulbildung konnte genauso mitmachen wie der Sohn des syrischen Arztes. Der Sprachwissenschaftler Grzega, der selbst acht Sprachen beherrscht, ging besonders auf die Sprachstrukturunterschiede ein. Immer wieder erklärte er den Teilnehmern, dass bestimmte deutsche Wörter keine Entsprechung in ihrer jeweiligen Muttersprache haben.

Am letzten Nachmittag wurden Themen, wie Arztbesuch, Fahrkartenkauf auf dem Bahnhof, Polizeibesuch wegen vermisster Geldbörse in Dialogen geübt. Professor Grzega forderte seine Teilnehmer auch, auf das Gelernte in Sprachszenen darzustellen, was den Darstellern und den Zuschauern sehr viel Spaß machte.

Zwölf Lehrkräfte und ehrenamtlich Deutschunterrichtende nutzten die Gelegenheit, während des Kurses zu hospitieren.

Zusätzlich konnten sie sich in den angebotenen Sprachlehrgesprächen mit dem Professor fachlich austauschen. Sie waren überrascht über das Sprachniveau der Teilnehmer in so kurzer Zeit. Außerdem können sie sich vorstellen, einzelne Bausteine des Sprach-Not-Arzt Konzeptes im ehrenamtlichen Deutschunterricht anzuwenden, damit dieses Niveau gehalten werden kann.

Ermöglicht wurde der Kurs durch die Montessori-Schule Wertingen, welche die Räume für die drei Tage zur Verfügung stellte sowie die Verpflegung organisierte. Finanzielle Unterstützung gab es durch das Bauunternehmen Reitenberger. Firmeninhaber Ulrich Reitenberger erklärte sich spontan bereit, die Kosten des Sprach-Not-Arzt Kurses zu übernehmen. Für ihn sei es wichtig, dass die ausländischen Mitbürger so schnell wie möglich Deutsch lernen können. Auch in seinem Betrieb erhalten seine ausländischen Arbeitnehmer bereits Sprachförderung.

(pm)